



GEOFFREY

GIRARD

VERDORBENES

BLUT

THRILLER LÜBBE

BASTEI ENTERTAINMENT 

freie Hand, solange sie keine Steuergelder einsetzen.

Was das Klonen von Menschen angeht, gibt es in vielen Industriestaaten bis heute keine eindeutige Rechtsgrundlage.

Als man dem Wissenschaftler Sir Ian Wilmut, unter dessen Leitung Dolly geklont worden war, die Frage stellte, ob damit zu rechnen sei, dass irgendwann auch Menschen geklont würden, lautete seine schlichte Antwort: »Es wäre naiv zu glauben, das ließe sich verhindern.«

Er hatte recht.

Prolog

EIN FELDVERSUCH

Es war nur ein Feldversuch von Tausenden, die im längsten Krieg der amerikanischen Geschichte durchgeführt wurden. Eine unwiderstehliche Gelegenheit, die potenzielle Wirksamkeit neuer Taktiken und Produkte unter Einsatzbedingungen zu erproben und so dem obersten Grundsatz der militärischen Entwicklung zu entsprechen: *Was nicht erprobt ist, funktioniert nicht.* Und erprobt wurde alles Mögliche, von neuen Tarnanzügen und Kevlarwesten,

computergesteuerten Geschossen und Laserkanonen wie aus *Krieg der Sterne*, verbesserten Aufklärungssystemen und Satellitentechnologie, hochmodernen Sturmgewehren und Funkgeräten bis hin zu Pestiziden.

Aus wissenschaftlicher Sicht war dieser Feldversuch keine Besonderheit.

Die beiden Hubschrauber waren Black Hawks. Eine als »Nachtjäger« bekannte Luftlandeeinheit der US Army hatte sie zur Verfügung gestellt. Nun jagten die beiden Helikopter über das Dorf hinweg, nahezu lautlos und unsichtbar wie Schatten in den Winden, die vor Tagesanbruch aus den eisigen Höhen der schwarzen Berge herunterwehten. Das Dorf war als nahezu unbewohnt und überwiegend in feindlicher

Hand liegend eingestuft worden. Und es war abgeschlossen. Damit war sein Schicksal besiegelt.

Als die Black Hawks das Dorf überflogen, warf einer der Fluggäste – ein Mann, den die Besatzung nie zuvor gesehen hatte und nie wieder sehen würde – eine Pepsidose auf den Dorfplatz. Sie sprang und hüpfte in alle möglichen Richtungen, bevor sie in einer schlammigen Furche neben der unbefestigten Dorfstraße liegen blieb.

Die Black Hawks waren beinahe schon im nächsten Tal, als aus dem Dorf das Feuer auf sie eröffnet wurde. Der Lärm der Waffen weckte Tahir al-Umari. Fluchend stand er auf und herrschte seine quengelnden Kinder an, still zu sein, während er hastig in seine Sandalen schlüpfte.

Draußen waren Hundegebell und Schüsse

zu hören. Mit verschränkten Armen, leicht nach vorn gebeugt, stellte Tahir sich in die Tür, sodass er den Pfad, der durch das Dorf führte, ein Stück weit einsehen konnte.

Niemand war dort zu sehen. Tahir wagte sich ein paar Schritte auf den Pfad hinaus.

»Was waren das für welche?«, rief er mit gedämpfter Stimme zu einem Nachbarn hinüber, der ebenfalls neugierig geworden war.

»Amerikaner«, antwortete der Mann.

Tahir nickte und rieb sich nachdenklich das Kinn, während der von den schwarzen Bergen herabwehende kühle Wind sein Gesicht umfächelte.

Tahir al-Umari war das Oberhaupt einer der wenigen Familien, die noch in dem abgelegenen Dorf lebten, dessen